

„Rimbas Reise“

Stoffgeschichte einer Palmfrucht

Produktion und Konsum von Palmöl



Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme hergestellt; diese wächst in nahezu allen Tropengebieten der Erde. Ursprünglich war die Ölpalme in Westafrika beheimatet. Indonesien ist inzwischen der weltweit größte Produzent von Palmöl und beliefert gemeinsam mit Malaysia etwa 85 Prozent des Weltmarkts (vgl. WWF Deutschland 2021a). Auch in Südamerika und Afrika werden Ölpalmen angebaut. Die Fläche für Ölpalmen hat sich seit 1990 weltweit verdoppelt, in Indonesien sogar verzehnfacht. Die Plantagen bedecken global etwa 27 Millionen Hektar Fläche (vgl. Rettet den Regenwald e.V. 2021).

Eine Ölpalme kann bis zu fünfzehnmal im Jahr große und dichte Fruchtbüschel, die bis zu 20 kg schwer sind, hervorbringen. Die Ölpalme hat den höchsten Ertrag aller Ölpflanzen und produziert als einzige Nutzpflanze sogar zwei verschiedene Öle, die für die Industrie sehr interessant sind: Anders als bei anderen Ölpflanzen kann hier auch aus dem Fruchtfleisch Öl gewonnen werden, das **Palmöl**, und zusätzlich, in geringerer Menge, aus den Kernen das **Palmkernöl**.



Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme erzeugt. Die Ölpalmfrüchte werden dazu bei hohen Temperaturen und Druck in Palmölmühlen gepresst.

Palmöl hat einen Schmelzbereich zwischen 27 und 42°C; es ist sehr hitzestabil, außerdem billig und vielseitig verwendbar, geschmacksneutral und sehr lange haltbar. Besonders vorteilhaft für die Lebensmittelindustrie ist, dass das Palmöl bei Zimmertemperatur von fester Konsistenz ist, d.h. es muss nicht chemisch gehärtet werden.

Palmkernöl wird gewonnen, indem die Kerne getrocknet, gemahlen und dann gepresst werden. Palmkernöl ist bei Raumtemperatur fest, der Schmelzbereich liegt zwischen 23 und 30 C. Es wird vor allem zur Gewinnung waschaktiver Substanzen für die Herstellung von Kosmetik- und Reinigungsprodukten, aber auch in der Süßwarenindustrie eingesetzt. Insgesamt geht man heute davon aus, dass in jedem 2. Supermarktprodukt Palmöl verarbeitet worden ist.

Für die gleiche Ölmenge, welche auf 1 Hektar Ölpalmenfeld erzeugt wird, bräuchte man 3 ha Rapsfelder, 4 ha Sonnenblumenfelder, 4,7 ha Sojafelder oder 7 ha Kokospalmenfelder. Die globale Produktion von Palmöl und Palmkernöl stieg zuletzt auf ca. 85 Mio. Tonnen (vgl. WWF Deutschland 2021a). Damit ist Palmöl das weltweit wichtigste Pflanzenöl. Die Nahrungsmittelindustrie nutzt 72 % des produzierten Palmöls (Palmöl wird vor allem als preisgünstiges Öl zum Kochen, Frittieren und Braten genutzt; außerdem für die Herstellung von Süßwaren und Fertigprodukten), für kosmetische Industrieerzeugnisse wurden 18 % benötigt und 10 % dienen der energetischen Nutzung, also der Strom-, Wärme- und Kraftstoffproduktion (vgl. Forum Nachhaltiges Palmöl e.V. 2021). In der EU sieht die Verteilung anders aus: Hier werden inzwischen sogar 61 % des Palmöls im Bereich der Energieerzeugung verwendet.

Von den immer größer werdenden Ölpalmenplantagen im Tropengürtel der Erde geht eine Bedrohung mit weitreichenden negativen Folgen für Umwelt, Tiere und Menschen aus. Einer der Hauptgründe, warum Palmöl in der Kritik steht, liegt im Anbau der Ölpalme in Regenwaldregionen. Für die Plantagen werden unter anderem wertvolle Primärwälder abgeholzt. Die Ausweitung der Anbauflächen geht auf die massiv gestiegene Nachfrage nach Palmöl zurück. Die Zerstörung der Regenwälder führt zu einem hohen

Verlust an biologischer Vielfalt, so wird zum Beispiel vor allem der Lebensraum der Orang-Utans zerstört, die heute vom Aussterben bedroht sind.

Eine weitere Folge der Regenwaldzerstörung ist die Zunahme an Kohlendioxid in der Atmosphäre. Um die landwirtschaftlichen Flächen für den Palmölanbau vorzubereiten, findet oft eine Brandabholzung statt, wobei vor allem die Torfböden gespeichertes Kohlendioxid in großen Mengen freisetzen. Mit der Brandrodung gehen auch gesundheitsschädigende Aspekte einher. Oft schwelen die Brände monatelang; die fortdauernden Waldbrände führen alljährlich zu massiver Smogentwicklung in den Staaten Südostasiens.

Ein weiterer Aspekt sind die Menschenrechtsverletzungen in Zusammenhang mit dem Anbau von Ölpalmen: Meldungen aus den Anbaugebieten bestätigen, dass indigene Völker von ihren Ländern vertrieben und somit ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Wer sich für die Arbeit auf den Palmölplantagen entscheidet, wird oft nicht ausreichend bezahlt. Menschenrechtsorganisationen verweisen auf die Missachtung grundlegender Rechte der Arbeiter:innen, auch mit Blick auf Arbeitsschutz, und auf die Kinderarbeit, die in diesem Sektor weit verbreitet ist.

Quellen:

Rettet den Regenwald e.V. (2021): Palmöl – der Tod des Regenwaldes. Abrufbar unter: <https://www.regenwald.org/themen/palmoel> (Stand 19.03.2021)

WWF Deutschland (2021a): Nachhaltigkeitsprobleme beim Palmölanbau. Abrufbar unter: <https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/produkte-aus-der-landwirtschaft/palmoel/nachhaltigkeitsprobleme-beim-palmoelanbau> (Stand 19.03.2021)